

SARACEN® MAX

Die Kombination aus „Florasulam und Tribenuron“.



Herbizid zur Bekämpfung von Klettenlabkraut, Kornblume und anderer breitblättriger Unkräuter in Winter- und Sommergetreidearten mit 25 g/ha im Nachauflauf.



Amtl. Pfl. Reg. Nr. 3691
Handelsform: 100 g

VORTEILE

- **Breit wirksame und kostengünstige Herbizidlösung im Getreide**
- **Langer Einsatzzeitraum, somit zur Korrektur gegen Klette bis Stadium 39 geeignet**
- **Praktisches, leicht anzuwendendes Granulat mit geringer Aufwandmenge**
- **Temperaturunabhängig wirksam**
- **Hochverträglicher Mischpartner, z. B. für Gräserherbizide**

Wirkstoff

200 g/kg Florasulam (20 Gew.-%), 600 g/kg Tribenuron-methyl (60 Gew.-%), Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Wirkungsspektrum

Saracen® Max deckt ein breites Spektrum der im Getreidebau relevanten breitblättrigen Unkräuter ab, wirkt insbesondere aber ausgezeichnet gegen Klettenlabkraut.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Tribenuron-methyl und Florasulam sind beides selektiv systemische Herbizide, die über die Wurzel und Blatt aufgenommen und in den Pflanzen zu den Spitzen verlagert werden.

Beide hemmen das Enzym ALS (Acetolactat Synthase)

Wirkungstyp:

Florasulam ist ein ALS Inhibitor. (HRAC), Gruppe B

Tribenuron-methyl ist ein ALS Inhibitor. (HRAC), Gruppe B

Anwendungsbestimmungen

1. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterweichweizen, Winterhartweizen

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 25 g/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis Stadium 32 (2-Knoten-Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

2. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Klettenlabkraut [Galium aparine]

Kultur/Objekt: Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 25 g/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Spätanwendung, Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 39 (Ligula (Blatthäutchen)-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen



Die Kombination aus „Florasulam und Tribenuron“.

3. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 25 g/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis Stadium 32 (2-Knoten-Stadium: 2.

Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

4. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Winterhafer, Dinkel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 25 g/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Frühjahr, Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis Stadium 32 (2-Knoten-Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

5. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Klettenlabkraut [Galium aparine]

Kultur/Objekt: Winterhafer, Dinkel

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 25 g/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Spätanwendung, Stadium 30 (Beginn des Schosses: Haupttrieb und Bestockungstriebe stark aufgerichtet, beginnen sich zu strecken. Ährenspitzen

mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis Stadium 39 (Ligula (Blatthütchen)-Stadium: Blatthütchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

6. Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter

Kultur/Objekt: Gräser zur Saatguterzeugung

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 25 g/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar), Stadium 20 (Keine Bestockung) bis Stadium 32 (2-Knoten-Stadium: 2. Knoten wahrnehmbar, mind. 2 cm vom 1. Knoten entfernt) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Anwendungsart: Spritzen

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Für alle Indikationen gilt: Keine Nachbaufrist und keine Wartefrist festgesetzt.

- Sehr gut bekämpft werden:
Ackerdistel (Sämlinge aufgelaufen), Ackersteinsame, Amarant, Ambrosia, Ampfer (Sämlinge), Besenrauke, Franzosenkraut, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hohlzahn, Kamille, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knötericharten, Kornblume (Jugendstadium), Raps, Schwarzer Nachtschatten, Senf, Vogelmiere.
- Gut bis ausreichend bekämpft werden:
Gänsefuß (Weißer), Kreuzkraut, Melde, Sonnenblume, Stiefmütterchen, Storchschnabel, Taubnessel, Vergissmeinnicht.
- Weniger gut bekämpft werden:
Ackerwinde, Ausfallgetreide, Ehrenpreis, Erdrach, Flughäfer, Quecke und Schadgräser.
Ausgenommen vom Wirkungsspektrum sind resistente Biotypen von Unkräutern.

Wirkungsweise

Nach einer raschen Hemmung der Vegetationspunkte beginnt ein Absterbeprozess, der sich über mehrere Wochen erstrecken kann. Die Nährstoffkonkurrenz der empfindlichen Unkräuter zur Kulturpflanze endet unmittelbar nach der Behandlung. Die Wirkstoffe werden in der Getreidepflanze schnell abgebaut, der Selektivität liegt somit ein biochemischer Mechanismus zugrunde. Die Wirkung von Saracen® Max ist weitgehend unabhängig von der Witterung.

Die Anwendung ist auch bei kühlen Temperaturen möglich. Nicht bei Nachtfrostgefahr bzw. nach Frost oder in stark gestresste Bestände spritzen. Zur vollen Ausnutzung der Blattaktivität sollte zwei Stunden nach der Behandlung kein Regen fallen.

Pflanzenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen ist Saracen® Max in allen zugelassenen Getreidearten gut verträglich. Für registrierte Anwendungsgebiete gilt generell: In Abhängigkeit von Kultur, Sorte, Anbauverfahren und spezifischen Umweltbedingungen können Schäden an der zu behandelnden Kultur nicht ausgeschlossen werden. Die Pflanzenverträglichkeit sollte daher unter den betriebsspezifischen Bedingungen geprüft werden.

Resistenzmanagement

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder socher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Die langjährige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, deren Wirkstoffe den gleichen Wirkungsmechanismus besitzen, kann zur Entstehung von resistenten Biotypen führen.

SARACEN® MAX



Die Kombination aus „Florasulam und Tribenuron“.

Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:

- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen/Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolge
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Wartezeit

Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt, bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Nachbau

Nachbaubeschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von Saracen® Max bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte des behandelten Getreides können Getreide, Raps, Rüben, Kartoffeln und Mais nachgebaut werden. Ist ein vorzeitiger Umbruch erforderlich, können Sommerweizen, Sommerroggen, Sommergerste, Dinkel, Hafer, Mais und Lein nachgebaut werden. Zwei Monate nach der Anwendung von Saracen® Max kann jede Kultur einschließlich Zwischenfrüchten nachgebaut werden. Sollte ein vorzeitiger Umbruch erforderlich werden, können innerhalb eines Monats nach der Anwendung von Saracen® Max nach vorherigem Pflügen und einer Bodenbearbeitung von mindestens 15 cm Tiefe nur Getreide oder Sonnenblumen nachgebaut werden. Getreidebestände mit Untersaaten dürfen nicht behandelt werden. Behandeltes, nicht reifes Getreide darf nicht zur Grünkernproduktion genützt werden. Grünschnitt von behandeltem Getreide nicht an landwirtschaftliche Nutztiere verfüttern.

Mischbarkeit

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Bei Mischungen sind Granulate wie Saracen® Max als erstes in den Spritztank einzufüllen. Erst nach dem vollständigen Auflösen der Granulate weitere Pflanzenschutzmittel, Blattdünger oder Netzmittel zugeben. Saracen® Max ist beim Einsatz in Getreide mit Getreidefungiziden wie z.B. Mystic® 250 EW oder dem Welldone Pack mischbar, falls zum Zeitpunkt der Saracen® Max Spritzung ein Fungizideinsatz bereits erforderlich ist. Eine Mischung mit bis zu 5 % AHL Ammonnitrat- Harnstofflösung, (d.h. bei 200 l/ha bis 30 l AHL/ha bzw. bei 400 l/ha bis 60 l AHL/ha), Blattdüngern oder CCC-Wachstumsreglern wie z.B. Stabilan® 400 ist ebenfalls möglich. Eine Mischung von mit bis zu 20 kg Harnstoff/ha nur dann vornehmen, wenn dieser einige Stunden vorher gelöst wurde. Saracen® Max kann im Bedarfsfall mit Carfentazone-haltigen Produkten (in diesem Fall jedoch keine weiteren Mischpartner wie Netzmittel, Gräserherbizide oder AHL zugeben), Dicopur® M, Duplosan® Super, Lentipur® 500 oder Gräserherbiziden gemischt werden, wobei aber die Anwendungsvorschriften dieser Herbizide zu beachten sind.

Spritztechnik

Saracen® Max soll nicht bei windigem Wetter angewendet werden. Abdrift auf andere Kulturen oder Flächen, auf denen andere Kulturen gebaut werden sollen, ist zu vermeiden.

Abdriftmindernde Technik mit ausreichend Wasser einsetzen.

Herstellen der Spritzbrühe

1. Tank zur Hälfte mit Wasser füllen.
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschalten lassen.
3. Saracen® Max in den Spritztank geben.
4. Restliche Wassermenge auffüllen.

Bei der Herstellung von Tankmischungen ist die bevorzugte Mischreihenfolge mit Wasser wie folgt: Granulate, Pulver, Suspensionskonzentrate, lösliche Konzentrate.

Reinigung der Spritzgeräte

Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem Spritzgerätereiner (25 %ige Ammoniaklösung) gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Transport und Lagerung

Darf nur in Originalverpackung abgegeben werden Kühl, trocken und frostfrei lagern.

Vor der Anwendung Gebrauchsanweisung lesen!

Sicherheitsdatenblatt über Internet auf www.nufarm.at oder auf Anfrage jederzeit erhältlich.

Erste Hilfe Massnahmen

- Bei Einatmen:
Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Arzt konsultieren.
- Bei Hautkontakt:
Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit viel Wasser abwaschen. Mit Seife und viel Wasser abwaschen. Wenn die Symptome anhalten oder falls irgendein Zweifel besteht, ärztlichen Rat einholen.
- Bei Augenkontakt:
Sorgfältig mit viel Wasser ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Wenn die Symptome anhalten oder falls irgendein Zweifel besteht, ärztlichen Rat einholen.
- Bei Verschlucken:
KEIN Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen. Wenn bei Bewusstsein, viel Wasser trinken. Wenn möglich Milch nachtrinken. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. Sofort Arzt hinzuziehen.
- Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:
Sulfonylharnstoffe verursachen generell Lethargie, Konfusion, Benommenheit, Anfälle und Koma bei Einnahme.
- Hinweise für den Arzt:
Kein spezifisches Antidot, symptomatische Behandlung.



Gefahrenhinweise

Achtung



- Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
- Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
- Enthält Tribenuron-methyl. Kann allergische Reaktionen auslösen.
- Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.
- Sicherheitshinweise:
Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen. Verschüttete Mengen aufnehmen. Inhalt/Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
- Für die 1., 2., 4., 5. Indikation:
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 5 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
- Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)
- Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
- Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
- Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
- Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
- Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
- Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
- Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden. Es muss bei der Anwendung des Pflanzenschutzmittels ein Abstand von mindestens 5 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) eingehalten werden.
- Zusätzlich ist das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G.Z. 69.102/13-VI/B9a/01) in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
- Für die 6. Indikation: Behandeltes Gras nicht verfüttern.
- Für die 4., 5., 6. Indikation:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.
Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein.
Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
- Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Pflanzenbestände besteht.
- Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
- Klassifikation des/der Wirkstoff(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC Code): B.